

Positive Signale auf der Messe

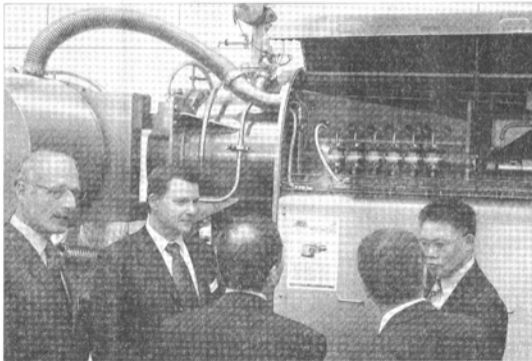
Fima-Geschäftsführer Jakob: Mehr konkrete Fachgespräche, weniger Laufkundschaft

„Besser als vor drei Jahren“, taxiert Fima-Geschäftsführer Stephan Jakob die aktuelle Achema in Frankfurt – ein Beratungsgespräch jagt das andere.

Frankfurt. Fima, angesiedelt im Obersontheimer Ortsteil Oberfischach, hat im vergangenen Jahr die Beschäftigtenzahl von 153 auf 165 erhöht, sagt Jakob. Fima konstruiert und stellt Ventilatoren und Verdichter her; Produkte aus dem Hause Fima finden sich in Raffinerien sowie anderen chemischen Anlagen.

Auf der Achema gebe es in diesem Jahr mehr Fachgespräche und weniger Laufkundschaft als vor drei Jahren, so Jakob.

Von einer Wirtschaftsflaute sei derzeit nichts zu spüren. „Wir fahren Überstunden und in einigen Be-



Alexander Schaeff (von links) und Stephan Jakob von Fima im Gespräch mit potenziellen Auslandskunden.

reichen sogar zwei Schichten“, fügt Jakob hinzu. Fima-Gesellschafter und Geschäftsführer Alexander Schaeff erklärt, dass Projekte oft zwei Jahre Vorlaufzeit haben. „Wir profitieren jetzt von der Vergangenheit“, meint Schaeff. Das Umsatzwachstum wird 2009 zweistellig sein, betont Jakob. Fima habe aktuell Aufträge bis Mitte nächsten Jahres – kleinere Aufträge können allerdings noch eingeschoben werden, so die Geschäftsführer.

Kai Böhmann, Leiter des Deutschlandvertriebs von „Bonomi“ in Hall, bedient mit Armaturen und Klappen die Petro-Chemie und den Tanklagerbau. Die Bonomi-Gruppe (Sitz: Italien) hat 2008 gut 120 Millionen Umsatz erzielt. Böhmann spricht von einem „guten Gefühl“ auf der Messe. Doch für ihn bleibe die Frage, wie geht es weiter? ill